

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 253 (1974)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aller Gattung Dienstbereitschaft mühen. Wieso das? Irgend etwas mußte da inzwischen vorgefallen sein; doch was denn wohl?

Wir wußten es nicht. Und niemand unter uns begriff den bitteren Wandel; denn niemand wollte bekennen, er hätte dem Bauern Hörler jemals irgendetwas zu Leide gewerkt.

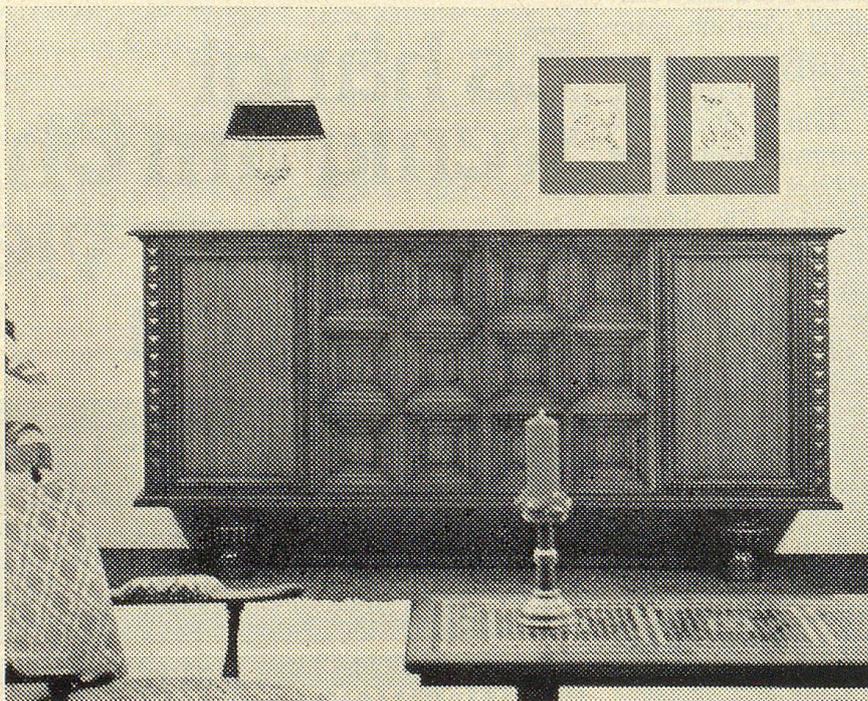
Nun war ich damals Hauptmann unseres Heeres auf Burghalden, — also denn auf gut Gewissen und Feldherrenehre dazu verhalten, unseren peinlichen Nachteil, unseren Ausschluß von den herrlichen Schätzen in Hörler's Schnitztrog wettzumachen, unbedingt, so rasch als möglich! Denn anderes blieb bei diesen lohrigen Zeiten an eine richtige Bubenweihnacht, wie wir uns die Sache dachten, kaum zu denken. Und siehe da, das Schicksal bot mir eine Chance...

Es war die schöne, wunderschöne Bernarde Zilly am Kreuzweg drunten, mein heimlicher Schatz, die mir einmal abends zwischen Türe und Angel im Vertrauen sagte, mein Vorgänger in ihrer Huld, der dorf-

bekannte Schwindelsepp im Sonnental drunten habe dem Bauern Hörler irgend einen losen Streich gespielt und nachher kühn behauptet, einer ab Burghalden, einer aus unserer Bubenschaft da droben am Berge sei's gewesen, auf Ehre und Eid.

(Allen Anscheins war das seine Rache dafür, daß Bernarde begonnen hatte, auch mich, den Hauptmann auf Burghalden, hie und da mit einem freundlichen Blick und Wort zu bedenken). Doch mußte ich meinem Schatz versprechen, niemals, nie zumindest, solange der Schwindelsepp am Leben sei, zu irgend einem Menschen oder auch nur zu einem Ofen oder so zu sagen, was sie mir verraten hatte; denn sie fürchte sich vor ihm, er schlage sie zutode, falls er jemals merken sollte, daß sie sein Geständnis einem Dritten preisgegeben habe.

Was tut man in solchen Fällen am besten? Ziemlich lange sann ich nach. Doch fiel mir nichts Gescheiteres ein, als vorderhand zu schweigen und meine höllenheiße Wut auf



Handwerkliche

MÖBEL

In unserer großen
Ausstellung finden
Sie bestimmt das
passende.

Jakob Frischknecht

Polsterei und Möbelgeschäft
9107 **Urnäsch** Telefon (0 71) 58 11 57

diesen Schuft von Schwindelsepp allein zu verwerken. Doch wie sie nun einmal sind, die Frauen: Bald genug bemerkte Bernarde mein inneres Elend, meinen ergrimmtten Zorn, mein heimliches Zähneknirschen, und fand den Ausweg, der es mir erlaubte, meine Mannschaft zum Vergeltungsfeldzug aufzurufen.

Siehst Du, — sagte sie zu mir, — Du mußt zum Beispiel nächsten Sonntag nach der Christenlehre Deinen Mut zusammennehmen und Bauer Hörler kurzerhand, von Mann zu Mann, um Auskunft fragen, warum er Euch seit letztem Frühling immerzu so grantig gesinnt sei. Dann sagt er Dir bestimmt den Grund, und je nach dem, je nach seiner Auskunft könnt Ihr Euch verhalten.

Gesagt, getan! Und Bauer Hörler schnappte wirklich sofort mit der Auskunft ein, er habe vernommen, daß es einer unter uns gewesen sei, welcher da vergangenen Frühling droben auf der Bergweid seinen sieben Geißen sämtliche vierzehn Hörner feuerrot und blendendweiß gestrichen hätte, zum herzlichen Geläch-

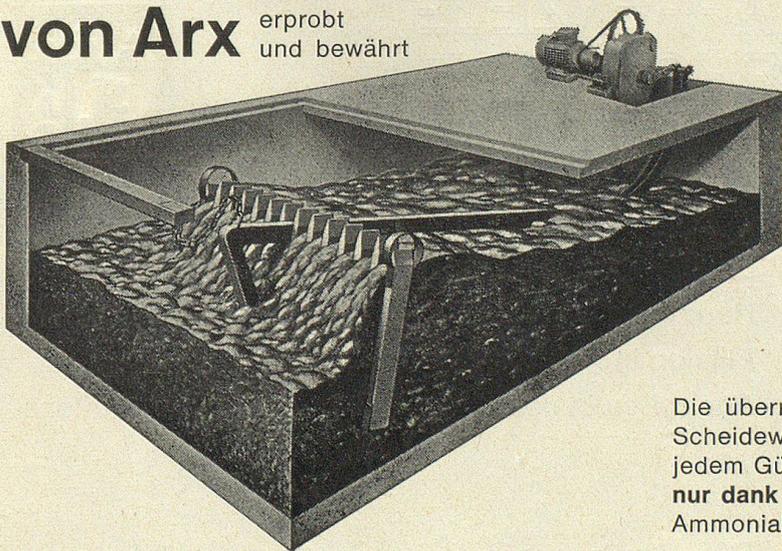
ter des ganzen Dorfes Herisau. Der Schuldige möge sich ehrlich und redlich melden, ohne Gefahr an Leib und Leben, so solle die Sache beglichen und solle die alte Freundschaft, inbegriffen jene mit seinem Schnitztrog, wieder in Kraft und Geltung sein.

Noch am gleichen Abend nahm ich meine Leute vor, jeden einzeln, um ihm tüchtig auf die Seele zu knien. Doch keiner bekannte sich als Missetäter; so daß es also beim jetzigen Notstand mit dem Schnitztrog bleiben sollte, ... — verflucht nochmals, bei baldigem Winteranbruch! Was nun?

Doch getrost, Bernarde beriet mich weiter: Nun gehst Du eben nochmals hin, zum Bauer Hörler, und teilst ihm mit, was Deine Leute sagten. Und fährst dann fort, bei solchem Stande der Dinge müßtest Du verlangen, dem schoflen Schufte, der Euch so verleumdet habe, mit bewaffneter Gewalt sein Schwindelmaul zu verdreschen und zwar auf Hörler's Hofstatt, unter seinen Augen ...

Und siehe da — die Sache mit dem Schwin-

35 Jahre Jauche-Rührwerk von Arx erprobt und bewährt



Einer sagt's dem andern, daß das Spezial-Jauche-Rührwerk von Arx ein Spitzenprodukt der technischen Einfachheit ist und ein Maximum in der Leistung darstellt.

Die überraschenden Vorteile: Keine Scheidewände, 2-PS-Motor, kann bei jedem Güllestand eingebaut werden, **nur dank dem von Arx-System.** Jede Ammoniakgefahr ist ausgeschlossen.

Vollständig im Ölbad laufend.

Verlangen Sie Prospekte, wir beraten Sie persönlich. Prima Referenzen.

Franz von Arx & Söhne, Rührwerkbau, Waldkirch

Tel. (0 71) 98 11 77

Gossau Tel. (0 71) 8530 60